

Theater Paderborn
Westfälische Kammerspiele

Spielplan

2026/27



Spielplan 2026/2027

Stand 28.04.2026 – Änderungen vorbehalten!

// Premierenübersicht

05. September 2026 **Emilia Galotti** von Gotthold Ephraim Lessing
10. September 2026 **Troja! Blinde Passagiere im trojanischen Pferd** von Henner Kallmeyer / ab 10 Jahren
19. September 2026 **Das Ereignis** von Annie Ernaux
24. Oktober 2026 **La Grande Dame** von Olivier Garolfalo
30. Oktober 2026 **Zerstörungslust** nach dem Sachbuch von Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey. In einer Bühnenfassung von Katharina Kreuzhage URAUFFÜHRUNG
08. November 2026 **Die kleine Meerjungfrau** von Franziska Steiof nach Hans Christian Andersen und Friedrich de la Motte Fouqué / ab 5 Jahren
09. Januar 2027 **Ex** von Marius von Mayenburg
16. Januar 2027 **Stück aus Holz** von Felicia Zeller
11. Februar 2027 **Kuno kann alles** von Henry Mason / ab 4 Jahren
09. April 2027 **Fucking fucking schön** von Eva Rottmann / ab 14 Jahren
10. April 2027 **Bürger \$ipal** Integrationskomödie mit Gesang von Katharina Kreuzhage, nach Carl Sternheim URAUFFÜHRUNG
05. Juni 2027 **Der Schimmelreiter** Schauspiel von Franziska Steiof nach Theodor Storm

// Theaterball „Let the Sunshine In“ Theaterball

// Wiederaufnahmen

Die Verwandlung von Franz Kafka

All das Schöne von Duncan Macmillan

Das Tagebuch der Anne Frank von Anne Frank / ab 12 Jahren

Der zerbrochne Krug von Heinrich von Kleist*

*Exklusiv für Schulen!

Premieren

Abendspielplan

Emilia Galotti

von Gotthold Ephraim Lessing

Premiere am 05.09.26 im Großen Haus

Regie: Alexander Vaassen

Bühne: Anna Armann

Kostüme & Musik: Wynonna Nixel

Love is in the air! Der Prinz von Guastalla, seiner Geliebten Gräfin Orsina überdrüssig, findet Gefallen an der jungen Emilia, einer Bürgerlichen. Er will, nein, er muss sie haben! Emilia ist allerdings dem Grafen Appiani versprochen. Der Prinz und sein Kammerdiener Marinelli sind sich einig: Alle Hebel müssen in Bewegung gesetzt werden, um diese Verbindung zu verhindern. Also lässt Marinelli die Kutsche des angehenden Hochzeitspaars überfallen, was für den Grafen Appiani tödlich endet. Jetzt erfährt die zutiefst gekränkte Orsina von der Intrige. Fortan liegt Emilias Schicksal in ihren Händen – oder in denen ihres Vaters – oder denen des Prinzen – nur nicht in ihren eigenen ...

Mit dem bürgerlichen Trauerspiel „Emilia Galotti“ widmet sich der Aufklärer **Gotthold Ephraim Lessing** (1729-1781) seinem Lieblingsthema, der Willkürherrschaft des Adels, indem er mit einer vermeintlichen Liebesgeschichte ein unausweichlich tragisches Ende heraufbeschwört. Allein die vielschichtige Konzeption der Charaktere legt jedoch nahe, dass es sich hier nicht etwa um einen sogenannten „Ehrenmord“ handelt, dem irgendein Sinn abzutrotzen sei. Vielmehr erzählt das Stück einen Femizid, die Tötung einer Frau, die ursächlich in patriarchalen Geschlechterunterschieden gründet. Ein veraltetes Phänomen? Ein Blick auf aktuelle Gewaltstatistiken verrät: leider nein.

Das Ereignis

von Annie Ernaux

In einer Bühnenfassung von Marcel Kieslich und Sarah Kohm

Premiere am 19.09.26 im Großen Haus

Regie: Sarah Kohm

Bühne & Kostüme: Lena Marie Emrich

Mindestens die Hälfte aller Menschen wird nie erfahren, wie es sich anfühlt, ein Kind zu erwarten. Während einer Schwangerschaft ereignen sich komplexe biologische Prozesse – das Wunder des Lebens. Aber was ist, wenn die Schwangerschaft – aus welchen Gründen auch immer – nicht gewollt ist?

Die junge Annie stammt aus der Provinz, die Möglichkeit, zu studieren bedeutet für sie Anerkennung und Aufstieg. Als Annie ungewollt schwanger wird, drohen ihre Träume zu platzen. Ein Schwangerschaftsabbruch in einer Klinik kommt nicht in Frage, denn Abtreibungen sind gegen das Gesetz. Entgegen der gesellschaftlichen Erwartung, das Kind auszutragen, sucht sie verzweifelt nach einem Ausweg, bis es zu dem „Ereignis“ kommt, das sie ihr Leben lang nicht vergessen wird.

Die französische Schriftstellerin **Annie Ernaux** (*1940) erhielt 2022 den Literaturnobelpreis. Ihr stark autobiografisches Werk geht über persönliche Erinnerungen hinaus und eröffnet durch die Schönheit der Sprache intime Innenwelten. Weltweit gilt Ernaux als eine der einflussreichsten Stimmen feministischer Bewegungen.

La Grande Dame

von Olivier Garofaldo

Premiere am 24.10.26 im Großen Haus

Regie: Eric Rentmeister

Bühne & Kostüme: Michael Lindner

Musikalische Leitung: Peter Stolle

Sie war „Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ – Marlene Dietrich hatte unzählige Affären, verdiente ein Vermögen und scheute sich nicht, es genauso für Luxus wie für wohltätige Zwecke auszugeben. Gegenüber dem nationalsozialistischen Kulturapparat vertrat sie Zeit ihres Lebens eine klare politische Haltung. Anfang der 1990er-Jahre verstarb der Weltstar vereinsamt in Paris. Die stimmungsvolle Revue „La Grande Dame“ verbindet Dietrichs bekannteste Lieder mit szenischen Schlaglichtern. Das Publikum erfährt von ihrer tiefen Sehnsucht nach Anerkennung, die sie dazu brachte, ihre Karriere mit eiserner Disziplin zu verfolgen. Dabei blieb sie vor allem sich selbst und ihren Prinzipien treu. Glücklich war sie vermutlich nicht.

Olivier Garofalo (*1985) ist Dramatiker, Autor und Theatermacher. Neben Theaterstücken, die unter anderem auch in Luxemburg, Polen und den USA aufgeführt werden, schreibt er Essays, Kurzgeschichten und Hörspiele. Er arbeitete lange als Dramaturg und später auch als Hausautor an Theatern wie dem Rheinischen Landestheater Neuss und dem Théâtre National du Luxembourg. Ab Sommer 2026 ist er künstlerischer Direktor am Mierscher Theater in Luxembourg.

Zerstörungslust

nach dem Sachbuch von Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey. In
einer Bühnenfassung von Katharina Kreuzhage

URAUFFÜHRUNG

Premiere am 30.10.26 im Studio

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne: Ariane Scherpf

Kostüme, Video & Musik: Valerij Lisac

Mit ihrem soziologischen Sachbuch „Zerstörungslust“ schafften es Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey auf die Spiegel-Bestseller-Liste, ins heute journal – und auf die Bühne. Der Text analysiert sehr differenziert die psychosozialen Beweggründe von Menschen, die rechtsextrem denken und wählen. Warum folgen sie rechten Parteien und Strömungen? Woher kommt ihre Lust an der Zerstörung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung? Auf Grundlage umfangreicher empirischer Forschungen, darunter einer Vielzahl ausführlicher Interviews, u.a. mit AfD-Anhänger*innen und Mitgliedern libertärer Vereinigungen, legen Amlinger und Nachtwey die Muster frei, die dem Nach-Rechts-Rutschen der Gesellschaft zugrunde liegen. Dazu gehören auch die häufig verfehlten oder widersprüchlichen Abwehrstrategien des links-liberalen Establishments.

Wenn wir besser verstehen, warum sich Menschen in steigender Zahl rechtsextremem Gedankengut nähern und von der freiheitlich-demokratischen Grundordnung abwenden, finden wir vielleicht auch Möglichkeiten, diese Entwicklung zu stoppen. Der Theaterabend „Zerstörungslust“ versteht sich als ein Schritt in diese Richtung.

Carolin Amlinger (*1984) ist Literatursoziologin und Projektleiterin am Department Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Basel. **Oliver Nachtwey** (*1975) ist Professor für Sozialstrukturanalyse an der Universität Basel.

Ex

von Marius von Mayenburg

Premiere am 09.01.27 im Studio

Regie: Kay Neumann

Bühne: Monika Frenz

Kostüme: Monika Seidel

Als Daniel (Architekt) ein bisschen spät von der Arbeit heimkommt, schaut seine Frau Sybille (Ärztin) in ihrer beider geschmackvoll eingerichteten Wohnung eine Doku auf ARTE, die Kinder liegen so gut wie eingeschlafen in ihren Betten, die Reste der Lasagne warten aufwärmbereit auf dem Balkon, kurz: Ein ganz normaler Feierabend beginnt, ein Feierabend im Leben eines gut situierten Paares, angekommen mitten in der Alltagshölle. In schönster Routiniertheit wechseln Sibylle und Daniel von sprachlosem Desinteresse über Sticheleien in den Beschwichtigungsmodus und zurück, bis das Telefon klingelt. Daniels Ex-Freundin Franziska – einst seine große Liebe – ruft an. Sie wurde von ihrem Freund sitzengelassen und weiß nicht wohin. Doch noch bevor Daniel und Sybille sich einigen können, wen von ihnen beiden dieser Besuch kälter ließe, steht Franziska (Verkäuferin) vor der Tür. Ihr Duft weht durch die Wohnung. Will sie wirklich nur einen Schlafplatz? Und hätte das Leben nicht auch ganz anders verlaufen können?

Marius von Mayenburg (*1972) ist dem Paderborner Publikum durch seine Theaterstücke "Der Hässliche" und "Stück Plastik" bereits gut bekannt. Mit „Ex“ gelingt ihm die hochkomische, bitterböse Autopsie einer Paarbeziehung, deren Unwahrhaftigkeit sich aus überkommenen Rollenbildern, der Unvereinbarkeit von Beruf und Familie und unsichtbaren Klassengrenzen speist.

Stück aus Holz

von Felicia Zeller

Premiere am 16.01.27 im Großen Haus

Regie: Dominik Günther

Bühne & Kostüme: Sandra Fox

Musik: Jörg Wockenfuß

Zuerst hat es einen Sturm gegeben. Dann – schöne Grüße vom Klimawandel – wurde es heiß und trocken und schließlich wartet auf die vier Mitarbeitenden der Stückholzenroder Revierförsterei ihr Endgegner: der Borkenkäfer. Oder vielmehr das, was er übriggelassen hat. Jetzt heißt es aufräumen, das Käferholz mit vereinten Kräften beseitigen, und wenn man fertig ist, fängt man wieder von vorne an, denn neben enormer Gefräßigkeit, soviel weiß man, neigt der kleine Kerl vor allem zu ergiebiger Vermehrung. Dagegen muss man erst mal anroden. Wobei die genauen Anweisungen aus der Landesforstverwaltung verwirrend häufig wechseln. Doch immerhin zieht die latent verzweifelte Situation der Forstleute mediale Aufmerksamkeit auf sich: Podcasterin Noa berichtet live vor Ort. Und während alle Reviermitarbeiter*innen aus dem letzten Loch pfeifen und Revierleiterin Silvia bei der Landesforstverwaltung einen Antrag auf sofortige Unterlassung aller forstwirtschaftlichen Maßnahmen stellt, gelingt Noa eine kleine Sensation: Der Borkenkäfer persönlich zeigt sich erstmals gesprächsbereit.

„Stück aus Holz“ ist eine sprachverliebte Textlandschaft zwischen Bürokratie-Irrsinn und Ökokomödie. **Felicia Zeller** (*1970), selbsternannte Wirtschaftsdramatikerin, schreibt ausgezeichnete Theatertexte, Prosa und arbeitet in Film, Neuen Medien und Leseperformances. Sie ist Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland.

Bürger Şipal

Integrationskomödie mit Gesang von Katharina Kreuzhage
nach Carl Sternheim
URAUFFÜHRUNG

Premiere am 10.04.27 im Großen Haus

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne: Ariane Scherpf

Kostüme: Valerij Lisac

Musikalische Leitung: Peter Stolle

Tillmann Hicketier hat ein Problem: In drei Wochen will er mit seinem Gesangsquartett bei einem Wettsingen auftreten, da stirbt ihm doch Knall auf Fall der Tenor weg, der noch dazu mit Hicketiers Schwester Thekla verlobt ist. Ein neuer Tenor muss her, aber zackig! Dumm nur, dass der Einzige, der dafür in Frage kommt, ein Türke ist. Nur mühsam kann sich Hicketier entschließen, den Tenor mit Migrationshintergrund zum Probesingen einzuladen – und ist hingerissen. Singen kann dieser Mustafa Şipal – Hicketier ist versucht zu sagen: wie ein Gott! Wenn er nur nicht gleichzeitig so übergriffig und frech wäre ...

Carl Sternheims (1878-1942) Komödie „Bürger Schippel“ entstand 1913. Heute, mehr als 100 Jahre später, wirkt der Text wie für die Gegenwart maßgeschneidert, wenn man aus dem ehrgeizigen Proleten Paul Schippel einen integrationswilligen türkischen Mustafa Şipal macht. Denn mit der Integration von wem auch immer tut sich das deutsche Bürgertum nach wie vor eher schwer.

Der Schimmelreiter

Schauspiel von Franziska Steiof nach Theodor Storm

Premiere am 05.06.27 im Großen Haus

Regie: Maximilian von Ulardt

Bühne & Kostüme: Marc Mahn

Musik: Max Kotzmann

Choreographie: Wayne Götz

Hauke Haien, ein gewöhnlicher Bauernsohn, hat sich zum Deichgrafen hochgearbeitet. Er fasst den ambitionierten Plan, einen neuen Deich zu bauen, um die Küste vor den Wellen des Meeres zu schützen – denn die steigen von Jahr zu Jahr höher. Obwohl er in seinem Dorf auf Gegenwind stößt, setzt er sich durch – mit fatalen Folgen. In Storms weltberühmter Novelle steht ein Mensch mit seinem unerschütterlichen Glauben an den Fortschritt nicht nur seinen Mitmenschen, sondern auch den Naturgewalten gegenüber. Auf sehr bildkräftige Weise wird die Frage aufgeworfen, in welchem scheinbar unversöhnlichen Verhältnis die Unverfügbarkeit der Natur und der menschliche Wille, Probleme mit technischen Mitteln zu lösen, stehen.

Der praktizierende Jurist **Theodor Storm** (1817-1888) gilt heute als bedeutendster Vertreter des Realismus. Er hatte nicht nur einen Blick für die Natur, sondern verstand es auch, nordfriesische Landschaften ebenso wie die psychologischen Tiefen des Menschseins beeindruckend zu schildern. „Der Schimmelreiter“ ist nach „Krabat“ die zweite Sparten übergreifende Produktion, in der das Schauspielensemble aus dem Abendspielplan zusammen mit dem *jott*-Ensemble auf der Bühne steht.

Theaterball „Let the Sunshine In“

Der Seventies-Theaterball am 30.04.2027

„Love and Peace!“ Der sowohl musikalische als auch politisch-motivierte Aufruf aus der Hippiezeit, Wärme und Hoffnung in das eigene Leben einzuladen, beschreibt wie kein anderer Song das Erwachen der Natur, die Lust auf die Lust und ein harmonisches Miteinander. Mit „Let The Sunshine In“ hatte eine ganze Generation die Hymne der Zuversicht und Freiheit auf den Lippen, um sich von gesellschaftlichen Zwängen zu befreien, eigene Größe anzunehmen und Positivität und Transformation zu leben.

Lassen Sie uns ein bisschen Woodstock nach Paderborn holen und einen berausenden Theaterball erleben, hinein in den Mai, hinein in ein Lebensgefühl voller Freude, Blumen, Sorglosigkeit, verbunden mit einer starken Friedensbotschaft. Zu weltbekannten Hits von den Beatles, Bob Dylan oder The Mamas and the Papas schwingen wir das Tanzbein und bringen „Love and Peace“ zurück in unsere Herzen und Hüften. Schlaghose, Fransenweste, Blumen im Haar - die alten Dias rausgesucht, nachgeschaut und ab dafür, um im Theater Paderborn nochmal den California Dream im Sternzeichen des Aquarius zu erleben.

Und selbst wer sich eher dem Disco-Fieber hingeben mag, kommt an diesem Abend garantiert auf seine Kosten.

Erlaubt ist, was gefällt, alles kann, nichts muss. Make Rhythm, Not War!

Wir freuen uns auf Sie und auf einen ganz besonderen Tanz in den Mai.

Premieren

jott

Troja! Blinde Passagiere im trojanischen Pferd

von Henner Kallmeyer

Premiere am 10.09.26 im Theatertreff & mobil / ab 10 Jahren

Regie: Christine Bossert

Der Krieg ist aus. Jedenfalls sind davon die Trojaner überzeugt. Das Friedens-Geschenk der griechischen Gegenpartei zu Ehren der Göttin Athene ist offenbar ein großes Holzpferd – ein bisschen ungewöhnlich, aber bitte. Der schlaflose Küchenjunge Spourgitis ist der einzige Zeuge, als sich nachts bewaffnete Krieger aus dem Bauch des Pferdes klettern. Kaum zu glauben: Troja wird erneut angegriffen! Als scheinbar die Luft rein ist, nimmt Spourgitis all seinen Mut zusammen, klettert in das Pferd und steht plötzlich der jungen Griechin Briseis gegenüber. Und nun? Kampf? Wortgewaltige Gefechte? Briseis und Spourgitis sind Feinde, weil ihre Eltern Feinde sind. Aber deswegen töten?

Und dann erscheint auch noch Hermes, der Götterbote, der eine ganz eigene Meinung zum Krieg hat und nur gekommen ist, um eine sterbende Seele in die Unterwelt der Toten zu führen. Grund genug, dass das neugefundene Trio genauer untersucht, inwieweit die verbotene Liebe zwischen Paris und Helena die Ursache des Kriegs war und was am Ende im Leben wirklich zählt.

In **Henner Kallmeyers** (*1974) Adaption des antiken Mythos wird der Fokus auf die Vermittlung von Werten wie Freundschaft, Akzeptanz und Neugier auf das Neue und Fremde gelegt. Das Stück entstand im Rahmen des „Nah dran!“-Festivals 2021 und bietet eine neue, ungewöhnliche Auseinandersetzung mit den Themen Tod und Krieg.

Die kleine Meerjungfrau

von Franziska Steiof nach Hans Christian Andersen
und Friedrich de la Motte Fouqué

Premiere am 08.11.26 im Großen Haus / ab 5 Jahren

Regie: Hanna Müller

Bühne & Kostüme: Sebastian Ellrich

Musik: Felix Weigt

Choreographie: Jaqueline Dunnley-Wendt

Tief unten im Meer, da wo das Wasser fast schwarz ist, lebt das Meervolk. Die kleine Meerjungfrau Undine wächst hier zwischen Korallen und bunten Fischen, Muscheln und natürlich mit ihren Schwestern auf, die mit ihr singen und spielen, ein fröhliches Leben – aber Undine hat ihren ganz eigenen Kopf. Sie sehnt sich nach der Welt an Land. Wie es sich wohl anfühlt, dort herumzulaufen und ein Mensch zu sein? Als Undine bei einem Ausflug an die Wasseroberfläche einem jungen Prinzen das Leben rettet, steht ihr Entschluss fest: Sie schlägt alle Warnungen in den Wind, tauscht mit Hilfe eines Zaubertranks ihre schöne Stimme gegen ein paar Menschenbeine und sucht die Nähe des Prinzen, der sie in seinen Palast aufnimmt. Doch Undine ist dummerweise nicht die Einzige, die sich für den Prinzen interessiert. Nach und nach muss sie erkennen, dass ihr neues Leben noch lange nicht die ersehnte Freiheit bringt. Undine sucht jedoch unbeirrt ihren Weg. Den Mutigen gehört die Welt! Wer braucht da schon einen Prinzen?

Franziska Steiof (1962-2014) stellt in ihrer Fassung des weltberühmten Märchenklassikers die Neugier und Lebensfreude ihrer kleinen Meerjungfrau in den Mittelpunkt, in deren Augen die ganze Welt unter und über der Wasseroberfläche voller aufregender Möglichkeiten steckt.

Kuno kann alles

von Henry Mason

Premiere am 11.02.27 im Theatertreff & mobil / ab 4 Jahren

Regie: Dirk Schirdewahn

Bühne & Kostüme: Justine Loddenkemper

Musik: Mylène Kroon

Kuno ist Strahlemann, Draufgänger und Energiebündel zugleich. Und: Kuno kann alles. Auf einem Bein stehen und auf dem anderen auch, sogar auf beiden gleichzeitig. Kuno kann neue Eissorten entwerfen: Käsetoast oder Pferdeapfel zum Beispiel. Karo wohnt gegenüber. Karo trägt Brille. Karo kann kein Kung-Fu. Karo kann nicht so viel wie Kuno, sagt Kuno. Karo schaut Kuno aber immer zu, wenn er neue Ideen umsetzt. Heute wird Karo ihn sogar begleiten, wenn er den Drachen der schwarzen Berge im Norden fangen wird.

Also ab über den Gartenzaun des Grundstücks und los. Aber wo genau ist Norden? Wie kommt man unbeschadet durch ein Abflussrohr oder ein Labyrinth? Und wie soll man bitte mit dem Drachen kommunizieren, wenn Geduld und Asthmaspray versagen? Gut, dass es Karo gibt.

Henry Mason (* 1974) hat eine aufregende Geschichte über verborgene Schwächen und ungeahnte Stärken geschrieben und über eine Freundschaft, durch die jedes Abenteuer überstanden werden kann. Mason ist zweimaliger Gewinner des oberösterreichischen Bühnenkunstpreises.

Fucking fucking schön

von Eva Rottmann

Premiere am 09.04.27 im Studio / ab 14 Jahren

Regie: Hannnah Wolfhagen

Lauter Premieren: Tini kauft sich unter Aufbietung all ihrer Contenance ihren ersten Vibrator. Teddy küsst zum ersten Mal einen anderen Jungen. Alex plant ihr erstes Mal mit Schulplayboy Fabian, der über seine Bettgeschichten eine Statistik führt. Lou, non-binär, verlässt das erste Mal die dörfliche Heimat, auf der Suche nach Akzeptanz und Vertrautheit innerhalb einer Community. So unterschiedlich wie die Jugendlichen, sind ihre Erfahrungen, ist das, was sie beschäftigt.

In diesem Stück dreht sich alles um das Thema Nummer eins: Sex. Genauer gesagt, Sex mit seinen unvermeidlichen Begleiterscheinungen: den Peinlichkeiten der praktischen Umsetzung, der manchmal Welten umstürzenden Verliebtheit, dem nervigen Einmischen Erwachsener, der Sorge nicht zu gefallen, dem Gruppendruck und der großen Schwierigkeit, die richtigen Worte zu finden. Dabei entwirft Eva Rottmann Rollenbilder ohne Klischees; Queerness tritt nicht als Sonderfall, sondern als selbstverständliche Möglichkeit in Erscheinung. Und allen möglichen Widrigkeiten zum Trotz wird eines immer wieder klar: In manchen Momenten ist „Fucking“ einfach nur „fucking schön“.

Eva Rottman (*1983) hat in die Vorbereitung für die Romanvorlage systematisch Jugendliche einbezogen, was spürbar zur Authentizität des Textes beiträgt. „Fucking fucking schön“ wurde 2024 mit dem Jugendbuchpreis des Jahres Luchs von DIE ZEIT und Radio Bremen ausgezeichnet sowie in 2025 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Wieder- aufnahmen

Die Verwandlung

von Franz Kafka

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne, Kostüm & Video-Animation: Matthias Strahm

Mitarbeit Video-Animation: Michael Schaden

Bearbeitung Video-Animation: Valerij Lisac

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt“. Mit diesem Satz beginnt Franz Kafkas berühmte Erzählung „Die Verwandlung“. Und was zunächst wie ein böser Traum erscheint, entpuppt sich bald als erbarmungslose Realität: Gregor muss von nun an als Insekt leben. Aus der unentbehrlichen Stütze der verschuldeten Familie ist ein Wesen von monströser Nutzlosigkeit geworden, ein Fremdkörper, ein Parasit. Doch Gregor findet Gefallen an seiner Andersartigkeit, während seine Familie sich immer mehr von ihm abwendet und ihn ins Nebenzimmer verbannt. Sie hatten mal einen Sohn, einen Bruder. Jetzt wohnt nebenan ein ekelerregendes Insekt, das ein normales Familienleben unmöglich macht. Wenn man „es“ doch einfach loswerden könnte ...

Franz Kafka (1883-1924) beschreibt in „Die Verwandlung“ in alptraumhaften Bildern den Einbruch des Anderen in eine streng abgeschottete Welt – den Mikrokosmos der Familie

All das Schöne

von Duncan Macmillan

Mitarbeit Jonny Donahoe

Deutsch von Corinna Brocher

Regie: Katharina Kreuzhage

Wie reagiert ein Kind auf den Selbstmordversuch seiner Mutter? Es schreibt ihr eine Liste mit alledem, was an der Welt schön ist: 1. Eiscreme, 2. Wasserschlachten, 3. Länger aufbleiben dürfen als sonst und Fernsehen, 4. Die Farbe Gelb ...

Das Kind hofft, dass die Mutter die Liste wirklich liest (und nicht bloß die Rechtschreibfehler korrigiert), dass ihre Depression aufhört und das Leben weitergeht. Tut es auch. Aber nicht alles wird automatisch gut. Nicht jetzt, nicht später, und auch nicht, als das Kind erwachsen ist.

Duncan Macmillan (*1980) hat einen lebensbejahenden Monolog über das todernste Thema Depression geschrieben, gänzlich unsentimental und sogar komisch. Als Bericht eines Sohnes im Umgang mit dem Suizid der eigenen Mutter geschrieben, erzählt das Stück viel über unsere gegenwärtige Zeit: Was vermissen wir in Ausnahmezuständen, von wem oder was müssen wir uns zukünftig verabschieden, und was zählt zu den schönen Dingen in unserem Leben? Was würden Sie auf die Liste schreiben?

Das Tagebuch der Anne Frank

von Anne Frank. Einzig autorisierte Fassung: Otto H. Frank und Mirjam Pressler
in der Übersetzung von Mirjam Pressler / ab 12 Jahren

Regie: Christina Schelhas

Kostüm & Kostüme: Larissa Jenne

Musik: Tobias Kubisch

Anne ist ein ganz normales Mädchen, erlebt die typischen Tumulte der Pubertät und hält sie in ihrem Tagebuch fest. Gleichzeitig wird sie Opfer eines der dunkelsten Kapitel der Geschichte. Denn Anne ist Jüdin und erlebt aus ihrem Versteck die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung während des Zweiten Weltkriegs. Anne ist verspielt, ängstlich, verliebt, ehrlich. Sie gewährt Einblicke in das Innenleben eines Teenagers und wird gleichzeitig zu einem zutiefst persönlichen Sprachrohr der Opfer des Holocaust.

Anne Frank (1929-1945), als Tochter jüdischer Eltern in Frankfurt a. M. geboren, wandert mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus nach Amsterdam aus. 1942 taucht die Familie in einem Hinterhaus unter, bis sie 1944 entdeckt und nach Auschwitz verschleppt wird. Kurz vor der Befreiung stirbt Anne Frank im Konzentrationslager Bergen-Belsen. „Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde in rund 70 Sprachen übersetzt, für Bühne und Film adaptiert. Das ehemalige Versteck in Amsterdam dient seit 1960 als „Anne-Frank-Haus“ – ein Museum und Aufklärungszentrum zu Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus.

Theater Extra

Dramaturgische Einführungen

Nachgespräche Open Bar, Open Bar+

Öffentliche Theaterführungen

Schwarmsingen mit Simon Herten & Sebastian Müller

Dinner for All

Kammerflimmern in Kooperation mit POLLUX

Tanzbare Exoten Party mit DJ Jocar

KlimaKultur

DemokratieKultur

Theatervermittlung

THEATER & SCHULE

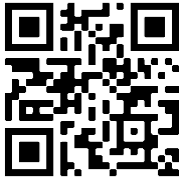
- **Spielplankonferenz**, 15.09.2026, 17:00 Uhr im Foyer
- **Vor- und Nachbereitung** (Begleitmaterial; Dramaturgische Einführungen; Nachgespräche; Stückbezogene Workshops; Sichtungssproben für Lehrer*innen und Pädagog*innen)
- **Hinter den Kulissen** (Patenklasse; Hausführungen)
- **Kooperationen** (YOUNGSTERS; Kulturstrolche/Kulturrucksack; Kulturscouts OWL)
- **Mobile Vorstellungen** „Troja! Blinde Passagiere im trojanischen Pferd“; „Das Tagebuch der Anne Frank“; „Kuno kann alles“

THEATER & SPIELEN

- **Bühnenreif! – Unser Spielclub** („Das schweigende Klassenzimmer“)
Teilnahmegebühr 21€ (inkl. 3 Theaterbesuche)
- **Ferien camps**
„AkzeptANZ“: 11 – 16 Jahre;
19.10.2026 - 22.10.2026 (1. Herbstferienwoche)
„Unterwasserwelt“: 6-10 Jahre;
26.10.2026 – 29.10.2026 (2. Herbstferienwoche)
Preise 60€ / 20€ (Inhaber*innen eines Familienpasses)
- **Projektclubs**
„Konflikte, Kraft und Kampf“ Projektclub 1 zu „Troja“; 10-14 Jahre; Oktober 2026 bis Februar 2027
„Vergleichsweise anders“ Projektclub 2 „Fucking fucking schön“; 14-17 Jahre; März bis Mai 2027
- **Wunsch-Workshops** *Neu!*
Preise 90 min. - 180€ / 120 min. - 240€ / 180 min. - 360€

// Downloadbereich

Ensemble-Fotos:



Pressemappe „Spielplanpräsentation“:



Theater Paderborn – Westfälische Kammerspiele GmbH
Neuer Platz 6, 33098 Paderborn

Intendanz, Geschäftsführung
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Redaktion

Katharina Kreuzhage
Stefan-Oliver Strate
Theaterleitung, Dramaturgie, Theatervermittlung